

Hi,

ich bin Gustel, ein introvertiertes, sympathisches Tierschutz-Hundemädchen. Mit allem, was vier Beine hat, bin ich kompatibel. Weil ich so introvertiert bin, könnt Ihr mein Foto erst auf Seite 2 bestaunen...

Gestrandet bin ich bei den Oehls in Pulheim. Da sind weitere Vierbeiner. Charly, der Pekinese, der sich als „Palasthund“ fühlt und gibt. – Na, lassen wir ihn in dem Glauben... – und zwei Kater. Mit allen habe ich mich arrangiert...

Aber es kommt noch dicker! Meine Leute nehmen noch einen Vierbeiner auf. Timo, den Pinschermann. Der ist ein wahrer Springinsfeld und übernimmt ab sofort das Kommando. Wie sich schnell herausstellt, zu Wort komme ich hier nicht mehr...

Ihr wisst ja, ich bin der Pinschermann Timo und Gustel (Foto auf Seite 2) ist meine Gefährtin. Hier berichte ich – mit Zustimmung, weil Gustel so introvertiert ist.



Im Wald dürfen wir immer von der Leine (nur Charly nicht, der Pekinese; aber den mag ich sowieso nicht so gern.)

Vor ein paar Tagen war unser Herrchen auf einer langen und anstrengenden Reise i.S. Tierschutz. Für uns war das „Mist“! Wir waren zwar ausgiebig draußen – mit Frauchen, an der Leine und ausschließlich im Ort. Das sind Dinge, die Hund nicht braucht. Stinkende Straßen, überall Autos – laufen ja, aber stark eingeschränkter Schnüffelbereich durch Leine. Das ist vielleicht Hundeleben in der Stadt – aber keines für uns.

Endlich war unser Mensch wieder da – müde und kaputt... Aber wir haben ihn so belagert, uns riesig gefreut, als er wieder da war, dass er sich breit schlagen ließ, mit uns noch in den Wald zu fahren.

Wisst Ihr, im Herbst ist der Wald so schnüffeliger, unglaublich! Da ist was los im Wald – Pfützen und raschelndes Laub. Pilze, die merkwürdig riechen und manchmal auch Tiere, die uns aber nicht so sehr interessieren. Was ist schon ein Käfer, der rumkrabbelt, eine Spinne, deren Netz zu tief hängt? – Interessiert uns alles nicht so sehr.

Erst sind wir ganz normal im Wald schnüffeln gegangen, haben mit unseren Leuten die bekannten Spielchen gemacht. Dann haben wir in der Ferne Gebell gehört – es war die uns bekannte „Colli Bande“, die wieder irgendwo unterwegs war. Frauchen hat deren Auto schon auf dem Parkplatz gesehen und wir sie erschnüffelt. – Nur, ... Wir sind anders gegangen. Aber dann kamen wir denen auf dem anderen Weg doch näher. – Wir konnten sie riechen und wurden flott.

Die Herrchen und Frauchen von denen erzählen sich immer so viel und sie trödeln rum. Wir sind da viel flinker auf unseren Pfoten. Besonders ich bin ein ganz fixer Flitzer. Und dann gab es kein Halten mehr. – Wir sind losgedüst und was soll ich Euch sagen? Da kam uns noch eine Gruppe mit anderen Hunden entgegen, auch alle frei. – War das ein Fest! Wir wussten gar nicht, wo wir zuerst schnüffeln und begrüßen sollten. Alle waren nette Hunde – sicher so um die 10 an der Zahl oder doch mehr? – Ich kann ja nicht zählen. Leute, ... war das ein Auflauf!

Die meisten Hunde waren größer, viel größer als wir, aber wir hatten so einen Spaß, so eine Aufregung. Das war ein High-Light, das „Hund“ nicht alle Tage hat.

Wir haben keinen ausgelassen zu kontrollieren und zu begrüßen, vorne wie hinten geschnüffelt und so viel Neues erfahren. Es waren Hundedamen und Hundemänner. Alle haben sich gefreut, einfach mal „Hund“ sein zu dürfen. Die Herrchen und Frauchen haben sich Gott sei Dank vornehm zurückgehalten, sind gaaaaanz langsam weiter gegangen, haben uns mal endlich in Ruhe gelassen, nicht gerufen und kommandiert.

...

Als wir alle genug gerannt und geschnüffelt haben, können wir uns wieder sortieren und jeder zieht mit seinen Leuten weiter.

Leute, ... war das ein „Hallo“ und ein Fest. Das war Hundeleben, wie es Spaß und Freude macht.

Ganz nebenbei hat sich Herrchen im Wald entspannen können. Ich als Personaltrainer weiß, was unser Mensch braucht – und was wir brauchen. Gustel hat das zum Glück genau so gesehen und erlebt. So könnte es öfter sein... Meist nehmen die Leute, die uns begegnen ihre Fifis sofort an die Leine und dann... sind wir das Trio infernale! ...durch Leinenzwang. Die wissen gar nicht, warum wir an der Leine so undöngig sind.

Demnächst mehr...

Euer Pinschermann Timo und



Gustel, meiner Gefährtin

Karin Oehl
Pulheim, im Oktober 2017